

# Die Wurzel

## Rundschreiben

Die VdHSSB ist Mitglied im deutschen Seglerverband

Ausgabe 3 / 2007

Liebe Vereinskameraden und Segelfreunde!

Der Vorstand wünscht Euch allen erholsame Feiertage, und ein glückliches neues Jahr!

Nachdem es in der letzten Zeit auf dem Gebiet „Fahrtenwettbewerb“ relativ ruhig geworden ist (segelt ihr nicht mehr? ;-), möchten wir euch doch zwei Berichte aus den Jahren 2004 und 2005 nicht vorenthalten. Wir wollen beide hintereinander veröffentlichen. In dieser Ausgabe findet ihr einen sehr schönen und ausführlichen Bericht von Beate Lemke über ihre Teilnahme an einem Rund-Ostsee-Törn inkl. Baltische Staaten im Sommer 2004. Dieser Bericht ist bereits auf unserer Hauptversammlung im Jahr 2006 mit einem Buchpreis prämiert worden.

Besonders hinweisen möchte ich auch auf unser aktuelles Kursangebot. Wir konnten in der Ratiborstraße 4 in Kreuzberg preisgünstig Räumlichkeiten anmieten, die für Unterricht in kleinen Gruppen ideal geeignet sind. Hier werden wir auch an Wochenenden die Möglichkeit für Schulungen haben.

Ihr habt die Möglichkeit, unsere neuen Räume am Samstag, den 26.01.2008, zwischen 15 und 18 Uhr zu besichtigen.

Euer Bernhard



Die Reise der SY ORCA

## Die nächsten Termine

Was?	Wann?	Wo?
Vereinstreffen	10.01.2008 20.00 h	The Great Australian Bite
Büroeröffnung	26.01.2008 15 - 18 h	Ratiborstraße 4

## Inhaltsverzeichnis

<a href="#">Kursangebot.....</a>	<a href="#">2</a>
<a href="#">Regatta.....</a>	<a href="#">3</a>
<a href="#">Regatta - Ergebnisse der diesjährigen Saison.....</a>	<a href="#">3</a>
<a href="#">Feierabend-Regatta 2007.....</a>	<a href="#">3</a>
<a href="#">Pfingsten 2007.....</a>	<a href="#">3</a>
<a href="#">Regatta – Vorschau 2008.....</a>	<a href="#">4</a>
<a href="#">Regatta - Ausschreibungen.....</a>	<a href="#">5</a>
<a href="#">Pfingstregatta 2008.....</a>	<a href="#">5</a>
<a href="#">Feierabendregatta 2008.....</a>	<a href="#">6</a>
<a href="#">Fahrtenbericht SY ORCA.....</a>	<a href="#">7</a>
<a href="#">Die letzte Seite.....</a>	<a href="#">22</a>
<a href="#">Adressliste VdHSSB e.V.....</a>	<a href="#">22</a>

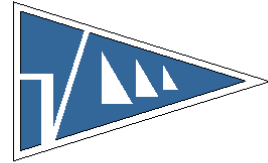
## Kursangebot

Vereinigung der Hochseesegler Berlin e.V.

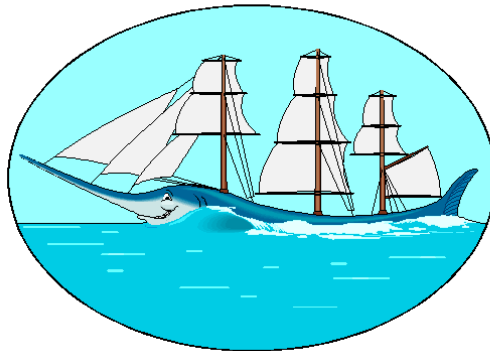


Mitglied im  
Deutschen Segler-Verband

# VdHSSB



## See-Segelscheine - Theorie und Praxis



### Amtlicher Sportbootführerschein See Sportküstenschiffer- Sportseeschifferschein SRC Funksprechzeugnis

#### Kurse, Preise u. Termine

Kurs	Schein	(Anzahl Termine)	Kurstage	Beginn 18.30 Uhr	Kursdauer Wochen	Preis	Preis ermäßigt*
SBFS	Sportbootführerschein See	(8)	Mo + Mi	11.02.08	4	140,- €	126,- €
SKS**	Sportküstenschifferschein	(20)	Mo + Mi	11.02.08	10	275,- €	248,- €
SKS_AB	Sportküstenschifferschein Aufbaukurs (wenn SBFS schon vorhanden)	(12)	Mo + Mi	10.03.08	6	175,- €	158,- €
SSS	Sportseeschifferschein	(25)	Di + Do	15.01.08	13	290,- €	261,- €
FUNK	Funksprechzeugnis SRC Kompaktermine nach Vereinbarung	(8)	Mo + evtl. WE	14.01.08		190,- €	171,- €

\* 10% Ermäßigung für Studenten, Arbeitslose u. Sozialhilfeempfänger

\*\* Der komplette Sportküstenschiffer-Kurs (SKS) beinhaltet die 8 Termine für den Sportbootführerschein See (SBFS)

**Ladenräume - Ratiborstr.4.; 10999 Berlin (Kreuzberg)  
Nähe U-Bahn Görlitzer Bahnhof**

#### Information:

E-Mail: [vdhssb@gmx.de](mailto:vdhssb@gmx.de) ; Internet: <http://www.vdhssb.de>

Regina Schädler Tel.: 030 / 771 49 07 oder 0179-451 65 40

Reinhold Balzer Tel.+ Fax : 604 28 62

Holger Plaasche (**NUR Funk-Kurs**) 030-23 88 02 41

## Regatta

### Regatta - Ergebnisse der diesjährigen Saison

#### Feierabend-Regatta 2007

Da das Startschiff „Seewolf“ des Bezirks Unterhavel zwischenzeitlich wegen altersbedingter Mängel verkauft worden war, musste ein Ersatz organisiert werden. Dazu wurde das Schiff unseres Vereinsmitglieds Gunter Böttcher, die „nuabba“, mit den nötigen Spieren und Leinen aufgerüstet. An allen drei Tagen fand die FAR 2007 bei gutem Segelwind um West 3 - 5 mit begeisterten Teilnehmern statt.

Ein herzlicher Dank an alle, die auch in diesem Jahr wieder zum guten Gelingen unserer Feierabend-Regatta beigetragen haben!

Die Ergebnisse der Feierabend-Regatta 2007 zeigt die folgende Tabelle:

Platz	Name des	Schiffstyp	Steuermann	Einzelwettfahrten / Punkte		
				Mi / 1	Mi / 2	Do
1	Inkus	Sailhorse	Inken Greisner	1	3	1
2	Hexe	20er Jollenkreuzer	Hans Goettmann	3	1	3
3	Zottel	Sailhorse	Martin Pichura	2	2	5
4	Taipan	Varianta	Bernd Kupke	4	6	2
5	Miss Sophie	Rethana 27	Lars Henning	8	5	4
6	Ziehleine	Sailhorse	Detlef Dusowski	6	7	6
7	Pinguin	50 m <sup>2</sup> Seekreuzer	Gerhard Rodloff	9	4	7
8	Quo vadis	Varianta	Helmut Sauereißig	5	8	8
9	Mikeš	Dyas	Milena Thrlíkova	7	9	10

#### Pfingsten 2007

Geplant war für dieses Jahr die traditionelle Regatta „Rund Fehmarn“, wobei die „Runde“ etwas größer gewählt wurde: Die Wettfahrten führten von *Burgtiefe* über *Rødby Havn* nach *Bagenkop*. Nach der Einstellung des Fährverkehrs nach Bagenkop ist dies eine idyllische Marina geworden und lässt ahnen, wie nach dem geplanten Brückenbau über den Fehmarnbelt auch Rødby Havn in Zukunft aussehen könnte.

Ab Bagenkop trennten sich die Schiffe für den Rest der Woche, so dass ein gemeinsames Anschluss-Programm wegen unterschiedlicher Urlaubszeiten nicht zustande kam. Die Siegerehrung fand daher am 6. September 2007 in der VWG statt.

Hier die Ergebnisse der Pfingst-Regatta 2007:

Platz	Name des Schiffs	Schiffstyp	Skipper	Einzelwettfahrten / Punkte	
				Sa	So
1	Hexe	X-42	Uli Michalowski	1	1
2	Aquarius	Bavaria 35 M	Reinhold Balzer	2	2
3	Lange Linie	Elan 45	Holger Plaasche	3	4
	Simply Fast	Salona 45	K.-H. Bingen	4	3

## Regatta – Vorschau 2008

Zur Planung für das Jahr 2008 nachfolgend die Termine der Vereinsregatten. Kurzausschreibungen und Anmeldeformulare für die Pfingst- und die Feierabendregatta finden sich in dieser Wurzel.

### Pfingstregatta:

Im nächsten Jahr findet zu Pfingsten die Langstrecken-Regatta

### „EINMAL TIVOLI UND ZURÜCK“

statt. Wir starten am Samstag, 10. Mai 2008, von Fehmarn in Richtung Kopenhagen. Um rechtzeitig zum Ende der (Charter-)Woche wieder zurück zu sein, ist der letzte Wettfahrt-Tag der Donnerstag, 15. Mai 2008.

Zur Organisation der Regatta ist es dringend erforderlich, möglichst früh die voraussichtliche Teilnehmerzahl zu kennen. Alle potentiellen Skipper sind daher aufgefordert, sich möglichst bald bei Manfred (☎ **033701 / 745 446**) zu melden!

### Feierabendregatta:

Die Feierabendregatta im Bereich Unterhavel / Pichelsdorfer Gemünd bis Villa Lem findet voraussichtlich an folgenden Terminen jeweils von 18.00 bis 21.00 Uhr statt:

**Mittwoch**            **25. Juni 2008**  
**Donnerstag**        **26. Juni 2008**  
**Freitag**             **27. Juni 2008**

### Rüben Race 2008:

Für die kommende Saison sind die folgenden 12 Termine vorgesehen:

Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober
4.	8	6.	10.	7.	5.
18.	22.	20.	24.	21.	19.

## **Regatta - Ausschreibungen**

### **Pfingstregatta 2008**

#### **Kurzausschreibung:**

<b>Einmal TIVOLI und zurück Pfingsten 2008</b>	
Regattatage:	10. bis 15. Mai 2008
Ausgangshafen:	Fehmarn
Revier:	Südliche Ostsee, Øresund
Wettfahrtleitung:	N.N.
<b>ANMELDUNG:</b>	bis zum <u>21. April 2008</u> bei Manfred Pries, Eichenallee 3A, 14532 Stahnsdorf

Wer noch **freie Plätze** hat oder sucht, sollte sich beim Donnerstagstreff oder telefonisch beim Sportwart melden: 033701 / 745 446

#### **Vordruck für die Anmeldung:**

<b>Einmal TIVOLI und zurück Pfingsten 2008</b>	
Skipper:	
Adresse:	
Crewliste:	
freie Plätze:	
Schiffstyp:	Name des Schiffes:
<u>Schiffsdaten</u>	Rufzeichen:
LüA:	Yardstick:
LWL:	Tiefgang:
Segelflächen:	Verdrängung:
Wenn vorhanden bitte Schiffsprospekt/-riss mitschicken.	

**Feierabendregatta 2008****Kurzausschreibung**

Veranstalter: VdHSSB  
 Klasse: Yardstick  
 Revier: Unterhavel vor Schildhorn  
 Termin: 25., 26. und 27. Juni 2008  
 Start: 18 Uhr  
 Wettsegelbestimmungen: ISAF- und DSV-/BSV-Bestimmungen  
 Wettfahrtleiter: Manfred Pries  
 Wertung: DSV - Punktesystem  
 Startgeld: **13.- €** auf Konto Nr. 6604022046 bei der Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00  
 Kennwort: **FEIERABENDREGATTA 2008**  
 Abschlussfeier: nach der letzten Wettfahrt am 27.06.2008  
 Preise: 1. Preis, 2. Preis, 3. Preis, Anerkennungspreise für alle Teilnehmer  
 Preisverleihung: auf der Abschlussfeier  
 Schriftl. Meldung an: Manfred Pries, Eichenallee 3A, 14532 Stahnsdorf  
 Tel.: 033701 / 745 446  
 Meldeschluss: 21. Juni 2008

Es wird um rechtzeitige schriftliche Anmeldung gebeten!  
 Startschiffmeldung: nur mit Meldeformular und gegen **16.- €** in bar!

**Vordruck für die Anmeldung:**

<b>FEIERABENDREGATTA 2008</b>	
Skipper: Adresse:	
Crewliste:	
Schiffstyp:	Segelzeichen:
Name des Schiffes:	
Schiffsdaten:	
LüA:	Yardstick:
LWL:	Tiefgang:
Segelflächen:	Verdrängung:
----- (Ort, Datum)	----- (Unterschrift)
Wenn vorhanden bitte Schiffsprospekt/-riss mitschicken.	

---

# Fahrtenbericht SY ORCA

---

## Fahrtenbericht der Segelreise von SY ORCA in das Baltikum

Vom 29. Juni bis zum 20. September 2004 wurden 1582 sm zurückgelegt, davon 43% unter Motor.

Schiffstyp: Dehler 370

Baujahr 1983

Yanmar 3 HM 35 PS

L: 11,40 m B: 3,45 m T: 1,65 m

Schiffsführer:

Manfred Harnisch

Crew:

Beate Lembke

Jakob Brüntgen

Dr. Günther Neumeier

**Nautische Unterlagen:**

Finnische Sportbootkarten, Serie B Helsinki-Parainen Helsingfors-Pargas, Serie C Aland

Schwedische Sportbootkarte, Serie F Sydostkusten

SMA 73 Gotland, SMA 81 Ölands nörra Udde- Utklippan

Charts of Estonia, Vol. 1 Gulf of Finland, Vol. 2 West Estonian Archipelago, Vol. 3 Saaremaa to Ruhnu

Charts of Latvia, Set of Charts for Yachts

BSH:

D60 Südliche Ostsee, D 79 Finnischer Meerbusen, D 141 Rigaischer Meerbusen, D 143 Klaipeda bis Ovisi, D 144 Rozewie bis Klaipeda, D 148 Paldiski bis Gogland, D 154 Einfahrt Finn. Meerbusen, D 167 Öland/Gotland südl. Teil, D 168 Öland/Gotland nördl. Teil, D 169 Alandsee, D 240 Ostsee nördl. Teil, D 1431 Ansteuerung Ventspils, D 3021 Polnische Küste, mittl. Teil, D 3022 Danziger Bucht u Frisches Haff  
NV Sportschiffahrtskarten, Serie 2

**Außerdem:**

Hafenhandbücher Mecklenburg –Vorpommern-Polen, Ostsee I und II, Sejlrens Havnelods Bde. 1 bis 4, Gästhamns Guiden (Svenska Kryssars Klubben), Estonian Cruising Guide!!!!!!!!!!!!, Yacht Ports of Latvia

Sowie mehrere nautische und touristische Reiseführer

**Wetterberichte** vom DWD hörten wir über DP 07 (UKW), DLR, DLF, DW (auf KW und LW, MW), außerdem die RTTY Vorhersagen auf 147,3 kHz decodiert mit JVCMM. In Schweden über die UKW Kanäle von Stockholm Radio auf schwedisch u. englisch.

Wertvolle Hinweise fanden wir auch im www, unter anderem unter sjofartsverket.se



Wie schon vielfach beklagt, war die Segelsaison für Ostsee Segler in diesem Jahr nicht zu vergleichen mit dem Sommer 2003. Ein Tief jagte das nächste, und die Starkwind Vorhersagen waren relativ häufig.



Bei mir kam noch erschwerend hinzu, dass ich mir Anfang Mai beim Umzug meiner Mutter, an der Badezimmerlampe die FPL Sehne und den Nerv am Daumen durchgetrennt hatte, und daher ORCA

erst am 19. Mai mit Hilfe von Holger aus Rostock ("Ich hab ja zwei gesunde Hände") gekrant werden konnte.

ORCA wurde mit einem isolierten Achterstag, neuem Abgaskühler und Krümmer, einem Raymarine SL 72 Plus Radar, einem „neuen“ gebrauchten Lattengroß und neuen Relingsdrähten mit Durchstieg ausgestattet. Wegen des Ruderspieles wurden Nirohülsen auf die Ruderwelle geklebt und die Lagerbuchsen erneuert.

Dann wurden mit großer Unterstützung von Segel Kumpel Jakob (Bruentgen) Anfang Juni noch die Verkabelung im Mast und teilweise unter Deck erneuert, ein neues Topplicht angebaut, Radarträger angenietet, Radarkabel verlegt und Display montiert, Echolotgeber und Rumpfdurchbruch nach erneutem Kranen in Eilaktion erneuert etc, etc, etc.



Ende Juni wurden dann der letzte Proviant und viel Rotwein gebunkert.

Dabei hatten wir das große Glück, dass neben uns Hans und Heide aus Hünxe mit der SY Zambo lagen. Sie waren 6 Wochen unterwegs gewesen mit ihrem ca. 7 m langen Schiff, hatten das schlechte Wetter satt und nahmen in Nachbarhilfe unsere umfangreichen Einkäufe in ihrem Wagen mit.

Der Merlot - Abend mit Ihnen auf ORCA wurde dann für uns alle zu einem highlight, da Hans zum ersten Mal in diesem Urlaub seine Instrumente Banjo, Mandoline, Gitarre und Mundharmonika auspackte und zusammen mit Jakob Seemanns und andere „schmutzige Lieder“ aufspielte, die von mir und Heide mit „Gesang“ begleitet wurden.

Am nächsten morgen (29. Juni) starten Jakob und ich um 10 h durch die **Wiecker** Klappbrücke von **Greifswald** mit böigem westlichem Wind von 4-5 Bft nach **Saßnitz** und haben den seit längerem ersten Sonntag erwischt.



Wir sind dann zwei Tage in Saßnitz geblieben und haben im Pfarrhaus bei meinen alten Freunden Thurid und Ahrend lustige Fussball-Fernseh-Rotwein-Klöhnabende verbracht.

Freitag haben wir eine gute Überfahrt von Saßnitz weiter nach **Rönne/Norrekås** auf Bornholm von 11 h Dauer bei Sonne und eher zu wenig Rückenwind, obwohl in Deutschland wohl Unwetter ist.

Mit Bus und Seniorenkarte wird die Insel erkundet (Hammerhus), und die ersten Bornholmer (geräucherte Heringe) werden verspeist.

Das Loch in der Genua wird am Montag von Ole, dem 80 jährigen Segelmacher für 40 DKK (~6€) !!!!!!! repariert.

Wegen Starkwind geht's erst am Mittwoch weiter nach Öland. Nach traumhaftem Schmetterlingssegeln bis 2 h nachts schläft der Wind in der Morgendämmerung ein, und wir machen zum Frühstück in **Grönhögen** fest.

Beim nahen IKA Kaumann kriegen wir alles, was wir gerade benötigen: schwedische Kronen, frische Brötchen und Fahrräder.

Wir radeln gegen starken E-Wind zur mittelalterlichen Eketorpsborg, bestaunen die bunten Straßenrandstreifen mit Unmengen Natternkopf, Flockenblumen, weißen Margariten, Färber-Hundskamille und Wegwarte, und bekommen einen ersten Eindruck des Kalksteinplateaus der Stora Alvarret.

Hier blühen Mitte Juli immer noch ein paar endemische Ölands - Sonnenröschen (*Helianthus oelandicum*) außerdem bedecken weißer Mauerpfeffer, Labkraut, Fetthenne und natürlich viele Wacholderbüsche die Kalksteppe.



Ein Tief über Polen bringt Regen und Starkwind. In der Hafeneinfahrt steht eine hohe Brandung. Gischt schäumt über die Molenköpfe. ORCA wird an die Kaimauer gequetscht und durchgeschaukelt.

Zeit endlich die Biografie von Thor Heyerdahl zu lesen:

*„Erst nach der Reise erkannten wir, dass sich der Zutritt zum Paradies nicht erkaufen lässt. Wer es gefunden hat, fand es in seinem Innern und ist dort umsonst hingekommen. Alles was ich bisher gesehen und gelesen hatte, hat mir gezeigt, dass sich auf diesem Planeten Paradies und Hölle nicht an zwei unterschiedlichen Orten befinden, sondern immer an ein und demselben Platz. Man konnte nicht einfach zwischen ihnen wählen, indem man sich an einen anderen Ort begab. Man konnte soweit fahren, wie man wollte, immer tauchten sie als unzertrennliche Weggefährten auf, aber nicht immer gleichzeitig; blieb man jedoch eine Weile, erlebte man mit Sicherheit beide.“*

Mit Stralsunder Stegnachbarn (SY Kirja) bieten wir dem Wetter die Stirn und besuchen Ölands södra udde, werden fast vom Leuchtturm „Lange Jan“ geweht und laufen mit Rückenwind quer durch die Felder zurück.

Mo. 12.07. geht's weiter nach **Borgholm**. Das Wetter hat alles für uns parat: Sonne, kräftige Regenschauer, Gewitter, wechselnde böige Winde und Flaute. Zum Ausgleich wird ein 3 Gang Menü verspeist: geräucherte Garnelen, Pfifferlinge und Jordgubber mit Vanilleeis.

Der nächste Hafen **Byxelkrok** ist schon nachmittags überfüllt, und wir liegen im Päckchen neben 2 schwedischen Kreidefelsen (Motorbooten), die wir nur barfuss oder mit Socken betreten dürfen.

Logbucheintrag: Do. 15.07. Zum ersten Mal Frühstück im Cockpit mit kurzer Hose und T-Shirt.

ORCA nebst Fendern wird gewaschen und geschrubbt, damit die schwarzen Stellen von den Grönhögener Autoreifen nicht die Kreidefelsen beschmutzen. Imbiss mit geräuchertem Dorschrogen und Hornfischen dazu süßsaure Heringe. Fahrradtour durch den Lindenwald zum langen Erik. Die ersten Orchideen (ein Knabenkraut aber welches?, sowie die weiße Waldhyazinthe) im Lindenwald Reservat.

Blaubeeren satt im Wald vor Grankullavik. „Lange Erik“ erklettert. Über die mit Natternkopf übersäten wellenförmigen Geröllbänke, die Linne „Neptuns Äcker“ genannt hat, geht's zurück zum Hafen.



Nach **Visby** auf Gotland dürfen wir bei schönstem Sonnenschein 12 h motoren. Der Hafen ist über- voll. Hier tobt die Party jeden Abend, und die Strassen sind voll mit jungen Leuten.

Pünktlich um 24 h zu Jakobs Geburtstag kommt Beate am Montag 19. Juli mit der Fähre an und der Champagnerkorken knallt.



Eine Woche nehmen wir uns für Gotland Zeit, er- laufen die schöne aber quirliche Hansestadt Visby und erkunden mit dem Auto den Süden der Insel. Hier finden wir auch in der Nähe der Raukare von Folhammar einen kleinen Grabstein (ca. 50 kg) aus grau - rötlichem Granit für das Grab meines Vater in Hamburg.

In einer Backskiste sehr gut verkeilt begleitet er uns bis nach Greifswald zurück und ist inzwischen in Berlin gelandet.



Natürlich probieren wir die Spezialitäten Safranspannakaka und das reichhaltige Lakritzan- gebot.



Wegen Nebel und Gegenwind geht's erst mal nur 19 nm weiter bis **Lickershamn**, einem schönen kleinen Fischerhafen mit großen Raukaren in der Nähe. Bei der Einfahrt bewährt sich das neue Ra- dar zum ersten Mal.

Von **Farösund** aus starten wir Sonntagmittag (25. Juli) Richtung **Tallinn**. Neptun ist uns wohl geson- nen und wir können fast die gesamte Strecke mit achterlichem Wind segeln.

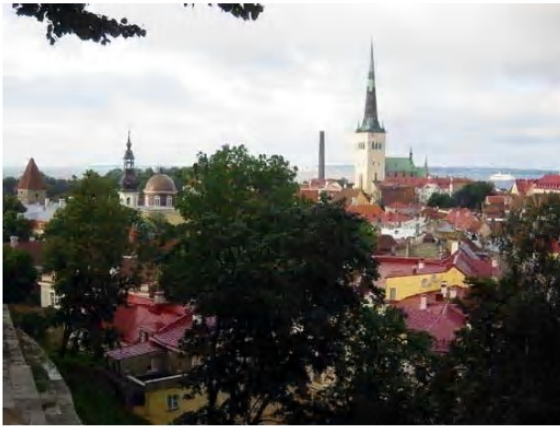
Dienstag um vier Uhr früh geht die Sonne rot über der Insel Naissar auf, und zwei Küstenseeschwal- ben begrüßen uns auf estnisch.

Um 8 h machen wir nach 45 Std. fest im ehemali- gen Olympiahafen Pirita. Die Passkontrolle erfolgt am separaten Anleger, ist unkompliziert und schnell. Benötigt wird neben den Pässen nur eine Crewliste in doppelter Ausführung. Bei der Weiter- fahrt zu estnischen Häfen muss man sich auf Ka- nal 16 bei der Pirita Coastguard abmelden.

Im Waschsalon am Hafen werden unsere 16 kg Wäsche für 344 Estnische Kronen ( ca. 22 €) über Nacht gewaschen, und die Waschfrau erteilt uns die erste Lektion auf estnisch (üks sock, kaks so- cki).

Glücklicherweise haben wir gleich am Mittwoch an einem geführten Stadtrundgang durch die wunder- schöne Altstadt Tallinns teilgenommen, denn für

heute lautet der Wetterbericht: Regen und gale warning.



Aber ORCA ist ja gemütlich, eine Sauna steht hier in der Marina zur Verfügung, und allerlei Kleinkram ist immer zu erledigen.

Jakob setzt sich für 3 Tage nach Helsinki ab. Beate + Manfred besuchen in dieser Zeit mit einem Leihauto den Lahemaa Nationalpark (Buchtenland). Dieser liegt etwa 80 km nordöstlich von Tallinn an der Küste. Im Nationalpark haben wir die vielen großen Findlinge bewundert, die von den Festlandsgletschern aus dem Norden herangeschleppt wurden.

Wir sind wir bei Gewitterschauern durch den ursprünglichen Wald von Oandu gewandert und haben auf schwimmenden Holzstegen das Viru Moor erkundet. Wir haben Orchideen und blühenden Sonnentau entdeckt und Pfifferlinge und Blau-

beeren satt gefunden. Die zahlreichen Mücken werden mit Plix "The horror of moskitos" vertrieben.

Übernachtet haben wir im alten Gutshof von Palmse, wo die ehemalige Schnapsbrennerei in ein Hotel umgebaut worden ist. Wir haben die ebenfalls umgebaute alte Wäscherei mit Sauna ganz für uns allein.



Zurück in Tallinn können wir zu günstigen Preisen endlich die zerronnenen Rotwein und Biervorräte wieder auffüllen. Da die Finnen sich hier billig mit vielen Alkoholika versorgen, hat der Laden im Hafen drei stabile Sackkarren im Eingang stehen.

Am 2. August segeln wir die estnische Nordküste wieder zurück nach Westen mit achterlichem E NE Wind über **Lohusalu** und **Dirhami** zur Insel **Vormsi**.

Über Dirhami heißt es im DSV Hafenhandbuch: ...für Yachten nur sehr bedingt geeignet... Liegeplätze an einer sehr rauen und verdreckten Pier...

Wir versuchen trotzdem unser Glück und finden neu angelegte Schwimmstege und einen Sanitärcontainer. Alles mit finnischem Kapital erstellt.

Bei den Fischern am „verdreckten Kai“ gegenüber versuchen wir eine Mahlzeit Frischware zu erstellen. Sie wollen kein Geld. Füllen unsere Plastiktü-

te aber trotzdem fast randvoll mit kleinen Fischchen.

Die Hälfte der Fischchen wird abends kross gebratenen und von Jakob und mir mit Haut und Haar verspeist.

Als Nachspeise gibt's bis spät in die Nacht Seemannslieder und Shantys von der CD, begleitet durch das Küchenorchester Beate, Jakob und Manfred. Da wir ein bisschen laut waren haben wir am nächsten Morgen ein schlechtes Gewissen. Aber unseren Nachbarn hat es gefallen und besonders die Rhythmusgruppe wird sehr gelobt.

Bei der Hafeneinfahrt in **Sviby** (Vormsi) haben wir eine kräftige Berührung mit einem Stein. Wir sind wohl etwas aus der Richtfeuerlinie geraten.

Vorher musste Manfred zweimal tauchen und den Propeller vom zahlreichen (Kammlaich) Kraut befreien. Aber die Ostsee hatte hier zwischen den Inseln zum Glück endlich 23 Grad.

Der Hafenplan von Sviby im neuen Estonian Cruising Guide stimmte leider auch nicht, so dass wir nachts im Schwell am Kai irgendwo rauf rumpeln. Wie wir morgens feststellen sind hier im Abstand von 2 m noch Reste einer alten Kaianlage in 1,3 m Wassertiefe stehen geblieben.



Vormsi wurde von den Schweden im 13. Jahrhundert besiedelt und hieß Ormsö. Heute hat die Insel 331 Einwohner.

Vormsi wird über Schotterstrassen mit dem Fahrrad erradelt. In der \*Hauptstadt\* Hullo ist ein kurioser Kauplus, auf dessen Theke jeweils eine Zwiebel, eine Gurke, eine Möhre, eine Tomate und mehrere Kartoffelsorten auf einem Zettel mit dem entsprechenden Kg Preis liegen. z.B. kostet ein Kg neue Kartoffeln von der Insel 7 EEK ca. 0,4 Euro.

Im „Hotel“, Restaurant, Baar, Post rasten wir unter alten Apfelbäumen. Ein ½ l Saku Bier kostet 25 und Pfannkuchen mit Blaubeeren 20 EEK. Zimmerpreis für 2 Personen 450 EEK.

Von Vormsi geht's dann wieder downwind nach **Heltermaa** auf Hiiumaa.

Hiiumaa ist die zweitgrößte der 1521 estnischen Inseln und zu 60% bewaldet. Wegen ihrer exponierten Lage sind auf dieser Insel viele militärische Anlagen (insbesondere sowjetische) der Küstenverteidigung aus beiden Weltkriegen zu besichtigen. Diese Anlagen interessieren uns nicht sonderlich, aber wir erkunden Hiiumaa mit einem 16 Jahre alten weißen Wolga und besuchen u.a. den gusseisernen Leuchtturm von Tahkuna neben dem sich auch ein Mahnmal für die Opfer des „Estonia“ Unglücks befindet.



Der nächste Schlag (80 sm) geht bei Windstille, strahlendem Sonnenschein und Glitzer-Ostsee nach **Kuressaare** (dt. Arensburg) auf Saaremaa, und leider müssen wir dazu fast 14 Stunden das

eiserne Segel einsetzen. Beim Fahren wird sogar mal das Sonnensegel gesetzt.

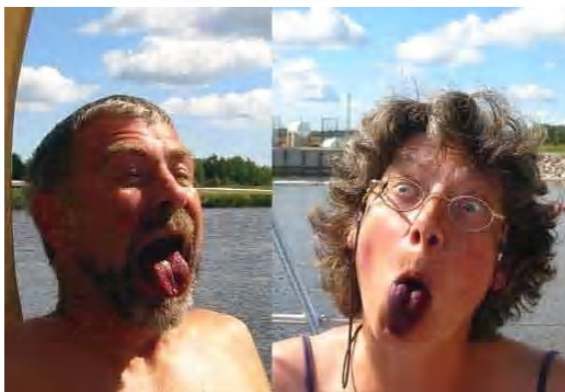
Die Einfahrt nach Kuressaare am Abend ist dann allerdings wieder abenteuerlich, weil plötzlich 5-6 Bft. von vorne wehen, und wir durch eine sehr schmale und flache Rinne links und rechts Steinschüttungen unter permanentem Echolotgepiepe in den fast leeren Hafen müssen.

Oskar der Hafenmeister begrüßt uns freundlich. Er ist sehr hilfreich, und man kann bei ihm umsonst ins Internet.



Saaremaa ist die größte der estnischen Inseln. Die Hauptstadt Kuressaare hat alten Bädercharme, viele gut erhaltene Holzhäuser, und direkt am Hafen liegt die schöne Bischofsburg Arensburg.

Auf dem kleinen Wochenmarkt erstehen wir die handgefertigten Holzlöffel und Messer aus Wacholderholz und natürlich mal wieder Blaubeeren, Pfifferlinge und Gartengemüse.



Wir bleiben mehrere Tage auf der Insel, basteln am Schiff, machen eine Rundfahrt, besuchen den Kaali Meteoritenkrater, die Angla Windmühlen, wandern durchs Koigi Moor und entdecken dabei eine Sumpfohreule.

Leider verschlechtert sich das Wetter und es ist wieder Starkwind angesagt. Trotzdem verlassen wir den traurigen Oskar am 15. August. Er ruft noch die coast guard, und wir bekommen 10 Minuten später unseren Stempel in die Crewliste und legen ab. Wieder müssen wir gegen den Starkwind durch die Rinne unter Tiefenalarm motoren, aber jetzt stört es uns nicht mehr so, wir haben es ja schon mal geschafft

Der Wind ist kräftig, die Böen gehen teilweise bis 7 Bft. und der Seegang in der Irbenstrasse ist ca. 2 m hoch. Damit wir nicht schon um 1/2 3 in stockfinsterner Nacht in Rigas Hafen 8 sm ohne detaillierte Hafenkarte rumfahren, müssen wir bremsen und laufen nur unter Arbeitsfock noch 5 Knoten. Außerdem ist hier volle Aufmerksamkeit gefordert, denn im Verkehrstrennungsgebiet sind jede Menge Schiffe unterwegs.

In schneller stürmischer Nachtfahrt durchpflügen wir den Rigaischen Meerbusen ohne Schlaf. 107 sm in knapp 18 h mit kleiner Besegelung.

In Rigas Stadthafen legen wir erst am Zollsteg an, aber da niemand kommt suchen wir uns einen Liegeplatz in der Marina.

Der nach Schnaps riechende Wächter vom Riga Yacht Centre „Andrejosta“ ruft die Grenzkontrolle an. Nach 10 Minuten sind sie da, schnell und freundlich und stempeln die alte Crewliste von Estland. Keine Zollformalitäten, kein Blick ins Schiffsinne.

Die „Andrejosta“ Marina liegt günstig. Die Altstadt ist schnell mit der Tram oder zu Fuß erreichbar. Die Marina wird durch eine blaue Flagge geziert. Allerdings haben wir in keinem anderen Hafen so

schlechte, defekte und verdreckte Sanitäreanlagen erlebt wie hier. Gehört das nicht auch zu den Kriterien für die Vergabe der blauen Flagge?

Riga ist trotzdem für mich mit eine der interessantesten Städte, die ich bisher gesehen habe. Voller Geschichte und Geschichten, voller städtebaulicher und sozialer Gegensätze. Jugendstilpracht neben Holzhäusern. Viele freundliche, aufgeschlossene Menschen.



Wir nehmen an einer 4 h dauernden, deutschsprachigen Stadtführung teil. Eine Stunde Busfahrt zum Überblick und dann 3 h zu Fuß durch die Stadt. Unsere „Führerin“ singt mehrfach auf lettisch schwermütige Lieder, u.a. die Nationalhymne vorm Parlament. Sie ist überzeugte Lettin. Sie äußert sich sehr negativ über die russische Bevölkerung (über 50% ), die zu einem erheblichen Teil erst in der Sowjetzeit zugewandert (worden) ist. Erst auf mehrfache Nachfrage informiert sie uns auch über andere soziale Fakten:

- es gibt so gut wie keine Mittelschicht; nur wenige ganz Reiche und viele Arme
- ein Rentner bekommt 50-70 Lettische Lats/Monat (1€ ~ 0,7 LVL)
- eine Einzimmerwohnung kostet 40 LVL
- das Durchschnittseinkommen beträgt etwa 200 LVL
- Lehrerin verdient (bei 21 Wh.) ca. 160 LVL, ein Arzt etwas mehr.

Was dazu im krassen Gegensatz steht und uns immer wieder wundert, sind die nagelneuen gro-

ßen teuren PKW, die in großer Anzahl vorhanden sind und in der rush hour die Straßen verstopfen.

In und um die alten Zeppelinhangars von 1930 ist fast jeden Tag Markt. Das Angebot ist überwältigend und für uns sind die Preise sehr günstig:

1 kg Pfifferlinge 2 Euro, Tomaten 0,7 €, 1 Brot 0,6 €, Rindfleisch ca. 3 €/kg, etc. Essen gehen beim Japaner ca. 10 € mit Getränken.

Eine Woche bleiben wir in Riga, bestaunen die Jugendstilfassaden, erkunden die Altstadt und besteigen u.v.a. den Turm der St. Peterskirche bei einem Barockkonzert.



Mit dem Mietauto machen wir aber auch 2 Tage einen Ausflug in den Gauja National Park und in das mittelalterliche Cesis.

Im Cesis essen wir sehr gut im Restaurant „Max und Moritz“ und unterhalten uns mit einem deutschen Rentner, der lettisch spricht und hier aufgewachsen ist. Er will sich außerhalb von Riga im Grünen ein Haus bauen und erklärt, dass seine Lebensqualität in Lettland viel höher ist als in Deutschland, weil seine Rente hier etwa 4-5 Mal mehr wert ist.

Wir wandern an Sandsteinklippen entlang und paddeln vier Stunden mit dem Kanu auf der Gauja, vorbei an schönen roten Sandsteinklippen, Biberbauten und durch Stromschnellen.

Unser Lieblingsgetränk (Verdauungsschnaps) zur Zeit ist RIGAS Black Balsam geworden, ein schwarzer Kräuterbitter.

Am Sbd. 21.08. findet ein fliegender Crewwechsel statt. Beate fliegt zurück und mit der gleichen Maschine kommt mein bayrischer Freund, Exkollege und Neurentner Günther (Neumeier) am Nachmittag in Riga an.

Während Günther die Stadt besichtigt, präpeln Jakob und ich am Schiff und machen einen Besuch in Jurmela dem 15 km westlich gelegenen Erholungsort der Rigaer. Ein für lettische Verhältnisse mondäner Badeort, mit feinstem Sandstrand, prächtigen Sommerhäusern, vielen teuren Geschäften und Restaurants. Trotz Gewitterschauern und -böen springt Manfred in die kalte Brandung des Rigaischen Meerbusens.

Am 24. August laufen wir früh um 6 h in Riga aus und machen nach 10 h in **Roja** fest, einem idyllischen Fischerhafen an der nördlichen Spitze der kurischen Halbinsel. Der Yachtanlegesteg gehört uns allein.

Von dort besuchen wir per Bus den Slitere Nationalpark und das Kolka Kap, den nördlichsten Punkt von Kurland (Kurzeme).

Im Park erstrecken sich 20 km lang bis zu 35 m hohe Dünenketten, die das Ufer des baltischen Eismeereres markieren und von urwaldähnlichen Wald bedeckt sind.

Hier gibt's neben der urigen Landschaft mal wieder Blaubeeren u. Preiselbeeren satt, sowie eine Mahlzeit Pfifferlinge. Leider ist das Wetter besch..... und schwere Regenschauer mit Böen bis 9 Bft. erzwingen den Abbruch unserer Wanderung.

Am Nachmittag finde ich endlich die Ursache für das wiederholte Wasservorkommen in den Achterbilgen. In den Vetus Abgaskrümmen aus Plastik hatte über Jahre eine Nirosschraube vom Hecklicht (die leider hervorstand aber nicht zu sehen war) langsam ein Loch hineingescheuert, und bei Motorfahrt strömte seit einem Monat immer etwas Kühlwasser aus der Ostsee in die Achterbilge und

verteilte sich von dort langsam in die anderen Bilgen. Mit Glasmatte und Epoxyharz lässt sich der Schaden schnell beheben und die Schraube wird abgefeilt. Seitdem ist die Achterbilge wieder trocken.

Am Do verlassen wir dann den Rigaischen Meerbusen durch die Irbenstrasse und kehren in die Ostsee zurück. Ein wechselvoller Schlag mit Gewitter, schweren Regenschauern, Krokodilwolken und einem wundervollem Regenbogen entlang der einsamen Nordküste mit ihren kilometerlangen Sandstränden.

Nachts um 23 h laufen wir in **Ventspils** (Windau) ein und suchen verzweifelt die unbeleuchtete Einfahrt zum Yachthafen. Erst die Rufe von einem Kontrollturm weisen uns den Weg, und wir tasten uns mit Scheinwerfer an den Kai, wo zwei junge polnische Segler unsere Leinen annehmen.

Wegen starkem SW Wind bleiben wir 3 Tage in Ventspils.

Direkt vorm Yachthafen erstreckt sich ein wunderschöner weißer, feiner Sandstrand, an dem die blaue Flagge weht. Der Strand wird gut bewacht und ist voll mit Spielgeräten für die Kinder. Wir nutzen die Gelegenheit und mehrfaches Brandungsbaden ist angesagt.

„Bauer“ Günther entdeckt auf dem Markt einen Laden mit 35 verschiedenen Tomatensamentüten mit russischer Aufschrift, darunter gelbe, grüne, dunkelrote etc., aber leider ist Wochenende und geschlossen.

Neben uns liegt die SY Huracan (Orkan) aus Gdansk. Ein schmales, ca. 7 m langes Stahlschiff mit 5 jungen Polen an Bord. Das Schiff gehört den Pfadfindern. Kapitän ist die 21 jährige Ökonostudentin Ivona. Sie haben wegen ihrer langen, anspruchsvollen Seereisen schon mehrere Auszeichnungen bekommen.

Der Industriehafen von Ventspils ist sehr geschäftig, da sich hier sowohl das größte Terminal der

Ostsee für Erdöl und Erdölprodukte (Ventspils nafta AG) als auch das weltweit größte Umschlagsunternehmen für Kaliumsalz (Kālija parks AG) befinden.

Nachdem der SW abgeflaut ist, steuern wir **Liepaja** an. Die Fahrt durch die Nacht ist ziemlich anstrengend, weil wir unter Motor 14 h (75 sm) gegen Wind und Welle angehen müssen.

Beim Ruder gehen verhasse ich mich mit dem manuellen Auslöser der Automatikschwimmweste an der Backskiste und stehe plötzlich unter Gelächter von Günther und Jakob etwas steif mit aufgebläsender Halskrause da.



Im Hafen werden wir sehr freundlich begrüßt und bekommen ein Gastgeschenk. Duschen, Waschmaschine und Sauna mit Schwimmbecken sind vorhanden, und beim Hafenmeister können wir kostenlos ins Internet.

Liepaja (Liebau) ist die drittgrößte Stadt Lettlands mit ca. 80 000 Einwohnern. Beim geführten deutschsprachigen Rundgang sehen wir viele alte Holzhäuser aus dem 18. Jahrhundert und besuchen die 1742 für die deutsche Gemeinde errichtete evangelische Dreifaltigkeitskirche mit ihrer beeindruckenden Orgel, die bis 1912 die größte der Welt war.

Es setzt uns immer wieder ins Erstaunen, wie viele deutsche Spuren hier in Liepaja und im gesamten Baltikum noch heute sichtbar sind.

Ein paar Stunden nach uns kommt die polnische SY Huracan an. Sie sind 24 h von Pavilosta gegen Wind und Welle angekreuzt. Alle Sachen an Bord sind nass und werden auf die Wiese zum Trocknen gelegt. Wegen eines Examens müssen sie sich beeilen und bald in Gdansk sein.

Außerdem haben sie kein Benzin mehr gehabt für ihren Außenborder, und auch kein Geld, um welches zu kaufen. Aber ein Deutscher Dickschiffer spendiert ihnen netterweise das Benzin für die Weiterreise.

Wir laden sie abends an Bord ein und sie freuen sich, aufrecht und trocken zu sitzen. Die lustige Feier dauert bis halb zwei.

Beate ist Di. 31.08. über Hamburg nach Palanga (Litauen) geflogen und von dort mit dem Bus gut hierher gekommen, sodass wir jetzt 4 Personen an Bord sind. Der Busfahrer spricht nur russisch, denn der Bus kommt aus Kaliningrad und die Verständigung mit dem Fahrer läuft mit russischer Assistenz aus dem Yachthafen per SMS.

Wir warten mal wieder, dass der starke SW abnimmt und wenigstens auf West dreht und nutzen die Zeit zu einem Ausflug mit Mietwagen zur 35 m hohen Düne von Jurmalciens und in den vom WWF unterstützten Natur Park rund um den Pape See.

Am Freitag haben wir den erhofften NW Wind und können die 60 sm nach **Klaipeda** (Memel) nur unter Genua in Rauschefahrt zurücklegen.

Klaipeda Traffic weist uns den Kai 42 zu. Dieser Kai mit Schwimmsteg ist zum Einklarieren für Sportboote neu errichtet worden. Wegen eines Flottenbesuches ist er hinter jeder Menge Kriegsschiffen versteckt, und wir finden ihn nur durch Assistenz eines Schlauchbootes der coast guard.

Die Einklarierung ist wieder problemlos mit Reisepässen und doppelter Crewliste, die noch mal in

eine eigene Liste der Beamten übertragen wird. Keine Zollkontrolle, keine Schiffsinspektion.

Nach den Einreiseformalitäten suchen wir uns auf der anderen Hafenseite (Kurische Nehrung) im Yacht Club von Smytline einen Liegeplatz. Wie bisher überall in den seit Mitte August angelaufenen Häfen gibt es auch hier jede Menge freie Plätze.

Die Sanitäreanlagen im Yacht Club sind nagelneu und damit erheblich besser, als der Ruf der ihnen vorausseilte. Aber es gibt kein Klopapier.

Im Gegensatz zu Estland und Lettland gibt es hier mit Englisch mit dem Hafenpersonal Verständigungsprobleme, nur wenn's ans Bezahlen geht, dann können sie sich plötzlich englisch ausdrücken.

Da Günther am Sonntag in Klaipeda abmuster wird der Sb. zu einer Kurzbesichtigung der Stadt und einer Rundfahrt auf der Kurischen Nehrung genutzt, mit Besuchen von Juodkrante und dem wunderhübschen Nida. Der Blick vom Aussichtspunkt über die 7 km lange Dünenkette und das Tal des Schweigens (auch Litauische Sahara genannt) hinüber zur russischen Grenze ist trotz ungünstiger Lichtverhältnisse für uns alle sehr beeindruckend.

Leider reicht diesmal die Zeit nicht mehr, um die 30 sm durch das Kurische Haff in den schönen Yachthafen von Nidden zu segeln. Dabei hatte mir ein litauischer Skipper in Ventspils die neueste Karte fürs Haff mit sämtlichen GPS Wegepunkten etc. geschenkt.

Nach längerem Spaziergang durch die Sanddünen von Pervela lassen wir den erlebnisreichen Tag bis Mitternacht in lauer Nachtluft im Cockpit ausklingen.

Günther wird um 04:30 h verabschiedet. Ihm hat es gut gefallen. Es war sein erster größerer (Ost) Seetörn. Und obwohl die See nicht immer angenehm war, erwägt er, auch im nächsten Sommer wieder für eine Weile die Alm mit den Bootsplanen zu tauschen.

Beate und ich wandern nach dem Frühstück Pilze sammelnd durch die Nehrung zum Ostseestrand. Aber das Sammeln von Pilzen in den sehr ergiebigen Wäldern der Nehrung scheint litauischer Nationalsport zu sein, und sie nehmen alles mit, was irgendwie verwertbar ist.

Trotzdem -oh Wunder- findet Beate das Prachtexemplar eines Steinpilzes, den sie auch ganz allein verspeisen darf.



Der menschenleere Strand macht es möglich, dass wir endlich mal wieder ohne Klamotten in die Ostsee hüpfen können. Was wir zu diesem Zeitpunkt natürlich noch nicht wissen können ist, dass dies in diesem Sommer unser letztes Bad im mare balticum sein wird.

Am Nachmittag klarieren wir am Kai 42 wieder aus und steuern Gdansk an.

26 h später blicken wir auf das Krantor, und ein hilfsbereiter Hafenmeister begrüßt uns mit einem „Every place You like“.



An der Westmole der Einfahrt in den Danziger Hafenkanaal haben wir eine Stunde vorher zur Zoll- bzw. Passkontrolle angelegt. Hier ist dank EU Finanzierung nicht mal mehr eine Crewliste erforderlich. Die Pässe werden in ein Lesegerät gesteckt und über Computer Verbindung online geprüft. Der Zoll interessiert sich mal wieder nicht für uns.

Die Weiterfahrt führt uns an der Nationalen Gedenkstätte Westerplatte vorbei. Hier wurde am 1. September 1939 vom deutschen Panzerschiff „Schleswig-Holstein“, das zu einem Freundschaftsbesuch nach Danzig gekommen war, mit Granaten das polnische Munitionsdurchgangslager beschossen und damit der „Startschuss“ zum Zweiten Weltkrieg gegeben.

Die polnische Besatzung hat hier in einem heldenhaften Widerstand eine Woche lang der großen deutschen Übermacht an Artillerie, Soldaten und schweren Waffen getrotzt.

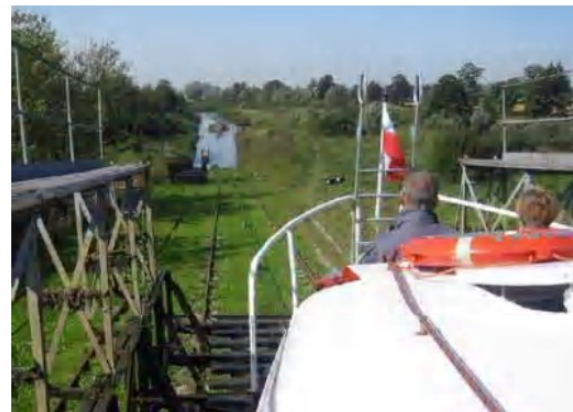
Gemäß seemännischen Brauches dippen wir hier die Nationale.



Eine Woche nehmen wir uns für Danzig und Umgebung Zeit.

Neben den notwendigen Verrichtungen wie Wäsche waschen und Schiff pflegen:

- erfreuen wir uns an der restaurierten Rechtstadt,
- genießen die preiswerten polnischen und internationalen Restaurants,
- besuchen die Kathedrale von Oliva mit Demonstration der barocken Orgel,
- wandern bei Starkwind über die 500 m lange Seebrücke und am Strand von Zopot,
- lernen echten von unechtem Bernstein zu unterscheiden,
- fahren in die wald- und seenreiche Kaschubei,
- besuchen die Barockkirche des Kartäuserklosters in Kartuzy,
- machen eine Seefahrt über Land auf dem Oberländischen Kanal nach Elblag,
- statten den Fischern von Katy Rybackie einen Besuch ab und schauen übers frische Haff und, und, und.



Außerdem besuchen uns Kapitän Ivona und ihr Freund Jacec von SY Huracan, die wir zu einem gemeinsamen Dinner in das „Sphinx“ eingeladen haben.

Neben uns in der Marina liegt ein polnischer Weltumsegler, der sich 14 Jahre mit seiner Jeanneau auf den Meeren herumgetrieben hat.

Durch ihn bekommen wir viele Tipps und lernen einen polnischen Segelmacher kennen, der uns ein preisgünstiges Angebot für eine neue Genua macht, die er uns in einer Woche auf unserer weiteren Fahrt in Leba gleich mitgeben würde. Ich

nehme das Angebot an und gebe ihm die alte Genua als Muster mit.

Am Mo.13. September hat sich die Windvorhersage von W-SW 7 auf S-SW 5/6 geändert. Das ist günstig für den kurzen Schlag über die Danziger Bucht nach **Hel**, den wir in nur drei Stunden unter 2fach gerefftem Groß zurücklegen. Obwohl die Schwimmstege für Yachten in Hel im hinteren Hafenbecken liegen, werden wir nachts von sehr unangenehmem Schwell durchgeschaukelt und der Windgenerator sirtt **kräftig**, weil die **Batterien** voll sind und Energie vernichtet wird.

Bei der Hafenausfahrt aus Hel wird wegen des großen Schwells Vollgas gegeben, aber die Weiterfahrt nach **Wladyslawowo** im Schutz der Halbinsel ist Kaffeesegehn.

So viel bunte Trawler wie in diesem Hafen haben wir noch nicht gesehen.

Ein Deutscher besucht uns an Bord und erzählt, was hier seiner Meinung nach alles den **Bach** runtergeht:

- die Fischfabrik (früher 4000 Beschäftigte)
- die Trawler, die kaum noch was fangen und nur auf die Verschrottungsprämie der EU warten und zum Teil erst vor kurzem dafür erworben wurden
- die leerstehenden Hotels und Sanatorien.

Er kommt schon 17 Jahre nach Wawowo und ist mit einer Polin zusammen. O-ton: „Die Polinnen bringens, die haben so lange Beine“.

Zum ersten Mal in meinem Seglerleben brauche ich zwei Tage wegen „Sturm“ keine Hafengebühr zu bezahlen.

Bei 8 Bft schlägt die Brandung über die Wellenbrecher und die Hafenuauer. Wir wandern lange am

Strand und genießen im Sanatorium eine Massage (50 Zloty für 1 h).

Freitag segeln wir bei mäßigem südlichen Wind weiter an den endlosen Sandstränden entlang nach **Leba**.

Kurz nachdem wir festgemacht haben bringt der Segelmacher die neue gut aussehende Genua. Wir sind beide sehr zufrieden.

Da **Beate** am Montag wieder arbeiten muss und **Jakob** auch in der nächsten Woche zu Hause sein will, beschließen wir, wegen der günstigen Windrichtung und Vorhersage, nach kurzer Pause weiterzusegeln und durchs **Osttief** direkt Greifswald anzusteuern.

Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Wegen militärischer Übung müssen wir das Sperrgebiet Nr. 6 bei **Ustka** umfahren und uns 10 sm von der Küste entfernen und dann legt der Wind auf 5/6 in **Böen 7 Bft** zu und dreht auch mehr auf SW. Die Wellen werden größer, und statt ohne Schlaf hoch am Wind gegenanzubolzen, fallen wir auf Kurs 290 ab, und **Nexö** liegt an.

Ziemlich übermüdet und etwas landkrank machen wir nach 18 h anstrengender Fahrt in **Nexö** fest.

Auf dem Kai sitzt ein Bier trinkender Däne mit Fahrrad, der unsere Leinen annimmt und uns den Code für Dusche/WC nennt. Das Hafenmeisterbüro ist geschlossen, und es werden keine Hafengebühren mehr kassiert. Sogar das warme Duschen ist ohne Münzen möglich. Diese Möglichkeiten werden von den vielköpfigen Besatzungen dreier großer polnischer Seglern aus **Ustka** sehr ausgiebig genutzt. Für sie ist der starke SW ideal. Sie können Hin und Zurück mit Halbwindkurs segeln und das geht sogar an einem Wochenende.

**Beate** hat unerwartet große Probleme von **Bornholm** bis Montag früh nach **Berlin** zu kommen, obwohl der Besitzer des Hafenkiosk sehr gut

deutsch spricht und kompetent und hilfreich ist. Er hat Internet, macht Fährbuchungen, Flugreservierungen etc. und alles kann in € bezahlt werden. Leider geht die Fähre nach Saßnitz erst am Sonntag Nachmittag und es gibt keinen Zuganschluss von dort mehr nach Berlin.

Aber Glück im Unglück. Die gute Fee Thurid (Pfarrerin von Saßnitz) ermöglicht die Übernachtung im Pfarrhaus, obwohl sie selbst verreist ist. „Der Schlüssel liegt da, und nimm das Bett da, und, und“. So kann Bea mit dem ersten Zug am Morgen doch noch mit etwas Verspätung zur Arbeit kommen.

Beate hilft Jakob und mir beim Ablegen am Stg. Vormittag. Wir wollen möglichst schnell los, da ab Montag das Sturmtief „Queen“ mit Starkwind und Sturm aus SW – genau entgegen unserer Richtung - angesagt ist.

Die erste Hälfte der Strecke können wir segeln und machen etliche Kreuzschläge. Aber als DP07 am Abend SW zunehmend 6 ansagt, motoren wir die zweite Hälfte durch die stockfinstere Nacht bei einem grandiosen Sternenhimmel genau gegen SW 4 an.

Die Nachtfahrt durch das Landtief und den Greifswalder Bodden hat auch ihren besonderen Reiz. So werden z.B. die unbeleuchteten Tonnen mit dem Handscheinwerfer ausfindig gemacht.

Gegen 7 h machen wir die brave ORCA müde aber glücklich vor der Brücke in **Wieck** bei einem wunderschönen roten Sonnenaufgang fest.



Brückenöffnung ist erst um 11 h. Wir versuchen etwas Schlaf nachzuholen, aber es klappt nicht, wir sind zu aufgedreht.

Also wird die Zeit zum Einkauf von Räucherfisch und jeder Menge verschiedener Matjessorten bei den Wiecker Fischern für das Mittagessen genutzt. Die Dieselheizung läuft und ein ausgiebiges gemütliches Frühstück im warmen Salon ist angesagt.

Nach 81 Tagen und 1582 sm machen wir nach der Brückendurchfahrt wieder bei Redmer & Wilke Yachtservice fest.

Gut, dass wir von Nexö in einem Rutsch durchgefahren sind, denn am Dienstag pfeift es in den Stagen. Sturmtief „Queen“ weht mit bis zu 8 Bft aus SW.

Co-Skipper und Kumpel Jakob mustert am Dienstag ab. Er hat es eilig, denn er war fast drei Monate nicht zu Hause bei seiner Helga.

Wir haben eine erlebnisreiche und manchmal ein bisschen abenteuerliche Reise gemacht, sind prima miteinander ausgekommen und haben viel Spaß gehabt.

## Die letzte Seite

### Adressliste VdHSSB e.V

Internet Liegeplatz:  
<http://www.vdhssb.de>

Anregungen, Kritik, Kommentare  
[vdhssb@gmx.de](mailto:vdhssb@gmx.de)

Bankverbindung  
Berliner Sparkasse  
Konto: 6604022046  
BLZ 100 500 00

### Der Vorstand

1. Vorsitzender  
Reinhold Balzer, Renschweg 12,  
12353 Berlin,  
Tel.: 030 604 2862,  
Fax: 030 604 2862
  2. Vorsitzende  
Regina Schädler, Birkbuschstr.47,  
12167 Berlin,  
Tel.: 030 771 4907
- Schriftführer  
Bernhard Lewe, Schillerstr. 6,  
10625 Berlin,  
Tel.: 030 312 8740
- Kassenwart  
Holger Plaasche, Fraenkelufer 38,  
10999 Berlin,  
Tel.: 030 4098 4632
- Ausbildungswartin  
Regina Schädler
- Sportwart  
Manfred Pries, Eichenallee 3a,  
14532 Stahnsdorf  
Tel.: 033701 745 446
- Jugendwartin  
Mechtild Böttcher,  
Stubenrauchstraße 23/24,  
12161 Berlin,  
Tel.: 030 859 1595

Umweltobmann  
Lothar Loehrke, Tulpenstr. 9,  
12203 Berlin,  
Tel.: 030 834 8785

EDV-Obmann  
Bernhard Lewe

Fahrtenobmann  
Thomas Kübler, Hochstr. 20,  
13357 Berlin  
Tel.: 030 465 2799

### Der Ehrenrat

Harald Fischer, Meller Bogen 32,  
13403 Berlin  
Tel.: 030 413 3304,  
email: [Harald.S.Fischer@t-online.de](mailto:Harald.S.Fischer@t-online.de)

Martin Grund, Hasenhegerweg 31,  
12353 Berlin  
Tel.: 030 667 1039

Karl-Peter-Nielsen, Leydenallee 70,  
12167 Berlin  
Tel.: 030 792 6348,  
email: [Dr.Nielsen@nielsen-gmbh.de](mailto:Dr.Nielsen@nielsen-gmbh.de)

Anne Schöppner, Eichenallee 3a,  
14532 Stahnsdorf  
Tel.: 033701 745 446

Olaf Ziemann, Elsterstr. 24,  
14612 Falkensee  
Tel.: 03322 24 0052

**und hier noch das  
Allerletzte...**

